

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
K. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehme in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 88.

Sonnabend, den 4. November 1893.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 4. November 1893.

Bretinig. (Spartassenbericht auf S. 3.) In 69 Posten wurden 6145 T. 97 Pf. eingezahlt, dagegen in 34 Posten 3661 T. 61 Pf. zurückgezahlt, 14 neue Posten ausgestellt und 5 liquidiert.

Nach der vom Statistischen Bureau des königlichen Ministerium des Innern zu sammengestellten „Uebersicht der bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monat September 1893 bei der Sparkasse zu Riesa 610 Einzahlungen im Betrage von 2421 T. 433 Rückzahlungen im Betrage von 77366 T., bei der Sparkasse zu Elstra 67 Einzahlungen im Betrage von 5333 T., 35 Rückzahlungen im Betrage von 4917 T., bei der Sparkasse zu Königsbrunn 200 Einzahlungen im Betrage von 23667 T., 33 Rückzahlungen im Betrage von 19498 T., bei der Sparkasse zu Pulsnitz 296 Einzahlungen im Betrage von 23357 T., 160 Rückzahlungen im Betrage von 23322 T., bei der Sparkasse zu Großröhrsdorf 176 Einzahlungen im Betrage von 14767 T., bei der Sparkasse zu Bretinig 75 Einzahlungen im Betrage von 5097 T., 21 Rückzahlungen im Betrage von 4094 T., bei der Sparkasse zu Dorn 33 Einzahlungen im Betrage von 1538 T., 13 Rückzahlungen im Betrage von 3559 T., bei der Sparkasse zu Königswartha 30 Einzahlungen im Betrage von 2866 T., 24 Rückzahlungen im Betrage von 3600 T.

(Wetterregeln für November.) Nach der Wetterregeln (1.) Weis kommt der Winter gewöhnlich bis zum Martinstag (11.) — Der Sommer bringt Sommer für alte Weiber; er ist des Sommers letzter Betreiber. — In Allerheiligen Reiz, zu Weihnachten weiß man sein. — Ist am Allerheiligen der Buchenblätter (oder auch der Birkenblätter) trocken, so wird der Winter hinter dem Ofen sein; ist aber der Span naß und nicht trocken, so wird der Winter statt trocken feucht. — Heil Martin (11.) weiß nichts mehr von Reiz. — Heil Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. — Wenn die Gänse zu Martin auf dem Hofe stehen, müssen sie zu Weihnachten im Stall gehn. — In Martin Sonnenschein, so kommt ein kalter Winter ein. — Der November währt drei Tage und ein Bischof. — Schaffi Katharina (25.) vor Frost Schutz, so wadet man lange draußen im Schnee. — Katharinenwetter, Plackwinter. — Andreaschnee (30.) thut dem Korn weh. — Fällt der erste Schnee in den Dreißigsten der ganze Winter ein Ged. — Nach dem 8. November ein kritischer Tag. — Nach dem 23. November ein solcher erster Sonntag.

Mit dem 1. November begann im Königreich Sachsen die Schonzeit für Krebsen bis zum 31. Mai des nächsten Jahres. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Schonbestimmungen recht genau eingehalten würden, da ohnehin in den letzten Jahren der Krebsreichthum auch in allen sächsischen Bächen, Flüssen und Teichen durch die unvorsichtige Krebsest gewaltig abgenommen ist und die Wiederbevölkerung verbodener Gewässer mit Krebsen insofern schwierig ist, als

dieses Krustentier zum Wachen ungleich längere Zeit bedarf als z. B. die Forellen. Ein mittlerer Speisefrebs ist in der Regel schon 6 bis 8 Jahre alt, und besonders große Exemplare haben stets ein Alter von 15 bis 20 Jahren. Deutschland vermag schon längere Zeit keinen Bedarf an Krebsen auch nicht zur Hälfte zu decken und ist in der Hauptsache auf Lieferungen aus Galizien und den angrenzenden russischen Gebieten angewiesen.

Handgepäck-Aufbewahrungstellen der sächs. Staatseisenbahnverwaltung sind jetzt auf folgenden Bahnhöfen eingerichtet: Dresden (Leipziger Bahnhof), Pirna, Radeberg, Ramez, Bischofswerda, Bausen, Löbau, Ebersbach, Jittau, Riesa, Leipzig (Dresdener Bahnhof) und Altenburg. In nächster Zeit sollen derartige Stellen geschaffen werden in: Dresden (Schlesischen Bahnhof), Sebnitz, Reustadt bei Stolpen, Pötschappel, Tharandt, Oederan, Chemnitz, Zwickau und Reichenbach i. V.

Die Verhaftung des Redakteurs der sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung“ in Dresden, Dr. Gradnauer, soll deswegen erfolgt sein, weil derselbe hinreichend verdächtig erscheint, während der Ableistung seiner militärischen Uebung, also als Soldat, sozialdemokratische Propaganda im Heere getrieben zu haben. Für dieses rein militärische Vergehen ist aber, auch für Mannschaften des Beurlaubtenstandes, nur das Militärgericht zuständig. Das Vergehen, dessen Gradnauer beschuldigt ist, scheint übrigens ein besonders schweres zu sein, da die Untersuchung von dem Gericht der III. Division auf das Korpsgericht übergegangen ist, so daß nicht Erz. v. Kirchbach, sondern der Korpskommandeur Generalfeldmarschall Prinz Georg der zuständigen Gerichtsherr ist.

Das Jungt von Sr. Majestät dem König dem Erzherzog Albrecht verliehene 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 wurde im Jahre 1702 vom Markgrafen Friedrich von Anspach-Bayreuth errichtet und 1709 als ein Grenadier-Regiment dem damals in den spanischen Erbfolgekrieg verwickelten Kurfürsten von Sachsen und König von Polen, August II., überlassen. Im Jahre 1876 gehörte es zu jener sächsischen Brigade, die zuerst, und zwar am 29. Juni, bei Dilek-Gitschin ins Feuer kam und mit dem Blute ihrer Krieger die damalige Waffenbrüderschaft mit Oesterreich besiegelte. Nach der im Jahre 1867 hierauf erfolgten umfassenden Armeereorganisation war es das einzige alt-sächsische Regiment, welches bislang ohne „Chef“ blieb.

Das königliche Schöffengericht zu Dresden beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Privatklage des Direktors Ahlwardt in Berlin gegen den Redakteur der „Dresdener Nachrichten“, Dr. Lohan, wegen öffentlicher Beleidigung. Der Erstgenannte, der gegenwärtig wegen Beleidigung in Plözenssee eine fünfmonatige Gefängnisstrafe verbüßt, war persönlich erschienen, da er nicht davon unterrichtet war, daß das Gericht von seinem Erscheinen bereits abgesehen hatte. In der Nummer 206 der „Dresdener Nachrichten“ vom 22. Juli d. J. befindet sich unter „Politisches“ ein von Dr. Lohan verfaßter und mit Lo unterzeichnetem Leitartikel, in dem sich in Bezug auf Direktor Ahlwardt folgende, zur Anklage herangezogene Stelle befindet: „Ein solcher Kerl mag es, unter dem freinetischen Beifallgeheul von Leuten, die sich

Antisemiten nennen, einen Stöcker, einen Liebermann von Sonnenberg einen Judenknecht, einen Verräter zu nennen. Und von einem solchen Lump glaubt man, daß er sich noch häuten und ein anständiger Mann werden kann?“ Auf Antrag des Dr. Lohan wurde nach Verlesung der Anklageschrift der vollständige Leitartikel im Zusammenhange vorgetragen. Dr. Lohan erklärte sich zum Verfasser jenes Artikels, bedauerte, die Ausdrücke „Kerl“ und „Lump“ gebraucht zu haben, dies sei in der Hitze geschehen, er könne jedoch den Privatkläger nicht als einen Ehrenmann bezeichnen, da dieser wiederholt sein Ehrenwort gebrochen. Direktor Ahlwardt stellte nunmehr am Mittwoch wegen jenes Leitartikels im vollen Umfange gegen Dr. Lohan Strafantrag. Die Verhandlung wurde daraufhin vertagt, da Dr. Lohan den Beweis der von ihm behaupteten Thatsachen erbringen will, hierzu aber umfangreiches Beweismaterial herbeiführen muß. Auch von Direktor Ahlwardt wird die Vorladung von Zeugen beantragt werden. Die neue Sitzung wird voraussichtlich erst in einigen Monaten stattfinden können. Direktor Ahlwardt bat zum Schluß, den neuen Termin nicht zu spät anzuberaumen, damit er bald der Welt beweisen könne, welchen schmachvollen Verleumdungen er von einer gewissen Presse ausgesetzt sei.

Zu der mysteriösen Affaire des Dr. v. Sühmlich aus Dresden wird jetzt aus Mailand gemeldet, daß auf Befehl des italienischen Ministers des Innern sich der bekannte Criminalist Mancini nach Chiavenna begeben hat mit der Kommission, dort Erhebungen über die Ermordung des Herrn v. Sühmlich vorzunehmen. Nachgrade ist man nämlich fest davon überzeugt, daß kein Unglücksfall, sondern ein Mord vorliegt. Ganz bestimmte Umstände, besonders aber das Verschwinden der Wertpapiere, die er bei sich hatte, haben die Annahme einer Verunglückung resp. eines Absturzes endgiltig widerlegt. Zur Zeit befinden sich in Chiavenna 3 Delegierte der italienischen Kriminalpolizei und ein helvetischer Kommissar, welche die Nachforschungen auf das Lebhafteste betreiben. Auch zwei Verwandte des Ermordeten sind dort eingetroffen. Es ist fast bestimmt, daß Sühmlich auf dem Ausfluge nach der Ruine vom Schloß, das die Stadt Chiavenna überragt, überfallen und ermordet ist. Bereits sollen sich Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters gefunden haben. Wie man hört, nimmt Graf Solms, der deutsche Votschafter, infolge einer von hoher Stelle in Dresden ergangenen Anregung an den Ermittlungen den lebhaftesten Anteil.

Herr Ehregott Hähle in Großenhain, der Spezialzeichner für das Provinzial-Museum zu Berlin und für die königliche öffentliche Bibliothek in Dresden u., leidet seit ungefähr 20 Jahren an Schwerhörigkeit. Er schreibt hierüber: Ich habe mich nun schon seit einem Jahre bemüht, einen kleinen Gehörapparat zu konstruieren und ist es mir auch jetzt gelungen, einen solchen herzustellen lassen zu können. Dieser kleine Apparat, wie eine Trompete geformt und aus echtem Silber und die inneren Teile aus feinstem Stahl gearbeitet, läßt sich sehr bequem im Ohre tragen, und habe ich mit demselben für mich sehr günstige Resultate erzielt. Wenn dieser Apparat meine Schwerhörigkeit auch nicht ganz beseitigt (ich höre schon sehr schwer),

so bewirkt derselbe doch eine befriedigende Besserung. Ich bin bereit, für meine Leidensgenossen, welche einen Apparat wünschen, einen solchen für dieselben anfertigen zu lassen. Der Preis stellt sich bei einem Stück auf 18 Mark, bei zwei Stück auf 25 Mark. Bestellungen würden direkt an mich zu senden sein.

Nachdem kürzlich in Riesa ein Begräbniß vorüber war, kam eine fremde Dame nach dem Friedhofe und war nicht zu bewegen, die letzte Ruhestätte des Verstorbenen zu verlassen. Der Totenbettmeister Herr Hammisch schiedte in der 6. Stunde nach der Polizei und dem ernen Wachtmeister Hauße gelang es sodann, die Unröfliche durch das untere Thor des Friedhofes zu entfernen. Um den Fortgang der Fremden zu beobachten, blickte Herr Hammisch über die Mauer, in demselben Augenblicke fragte ein Schuh und die Unbekannte sank, von der Kugel in die Schläfe getroffen, tot zur Erde. Der Leichnam wurde polizeilich aufgehoben.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Ernst Walter, des Fr. A. Freudenberg in Bretinig S. — Anna Elsa, des P. A. Köhler in Bretinig T. — Georg Arthur, des J. E. Laase in Bretinig S. — Marie Paula, des E. H. Lauermann in Bretinig T. — Anna Elsa, des F. J. E. Pepsold in Bretinig T. — Helene Martha, des F. A. Richter in Bretinig T. — Martin Willibald, des E. M. Arnold in Bretinig S. — Ella Frida, des G. G. Pepsold in Bretinig T.

Getraut: Franz Rorig Dehme in Bretinig mit Ida Lina Horn aus Bretinig. — Emil Adolf König in Großröhrsdorf mit Alma Selma König in Bretinig. — Max Bruno Bergmann in Bretinig mit Minna Senf aus Bretinig. — Karl Gustav Steglich in Dornhau mit Frieda Rißche in Hauswalde.

Beerdigt: Gustav Hermann Hühndrich, Einw. und Weinweber, hier, 41 J. 5 M. 2 T. alt.

23. Sonntag n. Tr. findet keine Kommunikation statt.

Kirchennachrichten von Frankenthal

vom 1. bis 31. Oktober 1893.
Getauft: Frida Marie, des Rutschers Gretschel in Bretinig T. — Hedwig Helene, des Färbers Boden in Bretinig T. — Erwin Otto, des Färbers Eichhorn in Bretinig S. — Alwin Bernhard, des Hausbes. und Maurers Kunath in Frankenthal S. — Olga Frida, des Hausbesizers und Fabrikarbeiters in Frankenthal T. — Ella Helene, des Fabrikarbeiters Horn in Bretinig T. — Ehregott Richard, des Gutsbesizers Kaspar in Frankenthal S. — Gustav Alfred, des Bier-schroters Büttrich in Bretinig S. — Rorig Willy, des Wirtschaftsgehilfen Kästner in Bretinig S.

Getraut: Andreas Thar, Sergeant in Dresden, mit Clara Anna Forkert in Frankenthal.

Beerdigt: Minna Martha, des Schnittwarenhändlers Fichte in Frankenthal T., 10 M. 6 T. alt. — Richard Paul, des Hauslers und Zimmermanns Kurze in Frankenthal S., 1 J. 2 M. 3 T. alt. — Frida Marie, des Rutschers Gretschel in Bretinig T., 21 T. 21 St. alt. — Das todtgeborene Söhnchen des Handarbeiters Hauße in Bretinig.